



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 7.

1690

Stralsundischer
REKTIONS-COURIER

ANNO

1790

N. 7.



Bringet den
E X T R A C T
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**,
Vom 24. Januarii.

Aus

Berlin

Daß man daselbst aus Schweden Nachricht
erhalten/ daß die Flotte gegen künftigen
Frühling auff 50. Capital: Schiffe ver-
stärket

stärcket werden sollte. An Votts-Vold hatte man
resolviret noch 1200. anzuwerben/wobey man seine
meiste Hoffnung auff die Teutschen Probirgen ha-
be. Von dem Dänischen Hoff ist hie wenig zu ver-
nehmen/ aussere daß ebenfalls an der Flotte stark
gearbeitet werde/die Königl. Armee rechnete man
aussere den Norwegischen Truppen auff 18000.
Mann. Man sagt hie vor gewiß/daß S. Chur-
Fürstl. Durchl. zu Brandenburg vor dero Abreise
nach Preussen/ vorher eine Reise nach Torgau
thun werden/ mit Sr. Churst zu Sachsen sich zu
abouchiren. Der Graff von Dänhoff ist ge-
stern von hier auff den Pohlischen Reichstag/ E.
Churfürstl. Durchl. Interesse halben abgereiset/
und dem Churfürstl. Legations-Rath Hn. Schul-
teto gefolget. Von

Goblentz

Wird berichtet/daß daselbst noch ohne Unterlaß eine zim-
liche Quantität Jourage für die Kämerl. Armee außge-
richtet wird/welche die einsehende Campagne differ/ die
Alliirte aber besonder Philipsburger Seiten/un die Bäne-
rische/Sachsen/Schwaben und Francken im Brixgau
gegen den Feind agiren sollen.

Manuz/ vom 20. Jan.

Hiesige Husaren in 300. stark / seynd am vergangenen
Diensttag abermahlen außgelauffen/wohin aber deren In-
tent gerichtet/stehet mit ehistem zu vernychten. Vor eili-
chen

hen Tagen seynd einige gefangene Französische Schnap-
hanen hier eingebracht worden/ deren einer auf den Fran-
zösischen Grenzen/allwo er die Husaren verrathen / auff-
gehengt worden. Sonsten hat man allhier noch einige
Stücke auff die Pasteyen geführet/ umb auff erhalten erste
Post Des gekrönten Römischen Königs solche lo zu bren-
nen. Einer von denen Schnaphanen/ der von

Käyserslautern

welcher die auf dem Land des Ortes herum die
Bauren gebrandschäzet / war auff einem Kar-
ren geschmiedet / durch die Dorffschafften wel-
che er tribuliret gehabt / geführet / und endlich
geviertheilet / die Stücke aber an denen princi-
palesten Orten auffgehengt worden. Die
Franzosen machen nunmehr Anstalt zu einer
fröhen Campagne / forderten die ausgeschrie-
bene Contributiones mit Feuer und Schwerdt
ein / die Allirten rekrutirten zwar ihre Regi-
menter / da Sachsen und Hessen aber schienen
nicht mehr so geneigt zu seyn / sich vornen an stel-
len zu lassen. Zu

Augsburg

Sil nunmehr den 19. St. Novi die Crönung Ibr.
Majest. der Käyserin geschehen. Beide Maje-
stätten haben gegen 10. Uhr vormittags nach
dem Bischöflichen Hofe sich erhoben / wobelb-
sten sie sich mit denen Käyserlichen Habitenn an-

gethan / in Begleitung aller Chur-Fürsten/
Prälaten und anwesenden Abgesandten nach
der Dohm Kirch sich versüget / in welcher der
Actus mit viel solennen Cerimonien / vollzogen
worden. Nachgehens haben sie sich auch auf das
Rath-Haus begeben / und sind daselbst mit ei-
nem herrlichen Mahl tractiret worden. Die
Capitulation war zwar noch nicht zur Wichtig-
keit gebracht / und wolte verlauten / das wegen
der Administration tempore interregni man
noch nicht völlig verglichen. Welches aber mit
guther Mannier abzulehnen / durffte erwa die
Sache auf den Reichs-Tag verwiesen werden.

Warschau / vom 19. Jun.

Nachdem der zum Reichstag Versammlung
angesezte Tag / nemlich den 16. dieses erschie-
nen haben Se. Königl. Mayest. nebst denen
Herren Senatoren und Landboten sich in die
Kirche versüget / allwo das Sacrament von
dem Hn. Leszynski / Bischoff von Luceo ver-
richtet worden / hierauff hielte der Bischoff von
Posen eine Predigt über die Worte das Apo-
stels Pauli an die Corinth. am 2. Nunc est ac-
ceptabile Tempus &c. welches er auff die
Reichstägliche Verathschlagungen explicirte /
das

dasselbe mit genauer Beobachtung pro Rege
lege patria möchten eingerichtet werden. Zu

Wien

Hat man noch gute Hoffnung die Vestung
Groswarden durch Hunger zur Übergabe zu
zwingen. Eintemahl bey der Garnison weder
Brod noch Geld mehr vorhanden / und der
Bassa sie wegen des Succurses erst biß künfftig
gen Fröhling verdröset hatte / denen Türcki-
schen Abgesandten / weil sie keine annehmliche
Conditiones weiter vorzubringen hatten / war
im Nahmen Ihr Keyserl. Majest. angedeutet
worden / sich zur Abreise fertig zu machen. Aus

Rom

Wird berichtet / daß Sr. Päpsti. Heiligkeit gern ein Fried-
den-Mittler zwischen dem Kayser und König in Franck-
reich seyn wolte / begehret aber indessen / daß der König zum
Unterscheid seines Fried-geneigten Willens dem Aposto-
lischen Stuhl Satisfaction geben / und den Cardinal Ca-
mus / Bischoff von Grenoble / imgleichen den Bischoff von
Baison / als Päpstlichen Unterthanen und etlich andere /
loß lassen solte. Indessen will der König den Cardinals-
hut für den Bischoff von Beauvais haben / und restituir-
et doch weder Avignone mit allem darzu gehörigen Ge-
wehr und Stücken / noch dem Werth derselben / sondern
entschuldiget sich / daß er solches dem König Jacobo zu
Hülffe geschickt.

Pa-

Paris / vom 16. Jan.

Man suchet 179 sehr genau nach der Procuratoren-Schreibere/die keine Mittel haben / sich mit Chargen zu versehen/umb selbige anzuhalten/das sie so wohl als die Laquayen anstatt der Schreib-Feder zu des Königs Diensten eine Musquiere tragen mögen. Dieses wird zwar viel Mannschafft auffbringen/ allein woserne die Ordre/ wovon das Gerüchte gehet / zur Execution kähme/das nehmlich alle Brüder vom Beret-Orden/ so unter 30. Jahr sind/die Kutte ablegen/und zu Felde ziehen sollent/ weil sie vor solche Zeit nicht im Stande seyn ihr Gelübde zu thun/vielweniger dasselbe zu vollbringen/so dürffte solches eine viel grössere Anzahl auffmachen. Aus

Vorhismunden

Wird geschrieben/ daß daselbst ein ungemein groß Ungewitter/und fast wie ein Erdbeben gewesen/darüber auch sehr viel Schiffe zu Grunde gangen. Dieselben welche in angehendem Winter abgangen/ haben dißmahl viel Unglück ausgestanden/ so daß eintheil derselben wider umzukehren genöthiget werden dürften. In dem

Haag

Redet man abermahl von einem Dessen auff die Frankösi. Grängen/ aber die Zeiten wollen eine solche Vermuthung mit sich führen/ daß man vielmehr die feindlichen Invasionen beobachten/und ab-

leu

kein defensive Dispositio[n]en werde. Der Prinz
Heinrich Casimir/ Erbstatthalter in Friesland/
hat Ihm unternommen bey einigen Regimentern
grosse Veränderungen zu machen/ welches die bon-
etlichen Städten nicht am besten aufgenommen
werde/ und also daher viel Unzuträgigkeiten entspi-
hen. Man ist sonst alhie mit aller Macht auff den
Kriegs-Estat des gegenwertigen Jahrs bedacht/
und weil die Provinz Friesland bereit ihren Con-
sens zu Behaltung derer in derer Herren General
Staaten Diensten stehenden 6000. Mann gege-
ben; So ist man gegenwärtig mit dem Schwe-
dischen Ambassadeur dem Grafen von Oxenstirn/
in einem Tractat begriffen/ noch 8000. Mann von
denen Schwedischen Troupen zu übernehmen/ mit
vermuthet man/ daß es mit demselben bald zum
Schluß kommen werde. Mit einem Schrei-
ben so man von guter Hand aus

Frankreich

erhalten/ wird berichtet/ daß man daselbst zu
dem künfftigen Feld-Zug sehr grosse Vorbe-
reitungen mache/ insonderheit aber/ wie man
den Paß nach Irland frey und offen behal-
ten möge/ weil der Aller-Christlichste König
dafür hält/ er könne in solchem Königreich
keine grössere Diver[s]ion/ als diese machen/
dann

Dann wann dasselbe von dem Könige Wilhelm
solte unters Joch gebracht werden / würde er
die Anlandung der Engländer und Holländer
in Franckreich schwerlich verhindern können.

Lübben / vom 13. Jan.

Allhier ist so wohl vorigen Jahres als ohn-
längst eine grosse Schute mit Kalck- Erem und
Brettern beladen angekommen und ferner nach
dem Spreewalde gegangen / welches bey hun-
dert Jahren und drüber nicht geschehen / so bald
nunder erwartende Frost einfält / sol die allhier
sehr verwachsene Spree auff eiliche Ruhten
breit längst dem Ufer geraumet / und dieselbe
durch gute Conduite und Esprit des Fürstl.
Sächsl. Merseburger Ambtmanns zu Neus-
en-Zauche / Herr Daniel Illigens / dergestalt
navigabel gemacht werden / daß man ins
künfftige mit vollen Seegel allhier anfahren /
und von hieraus alle Manufacturen biß nacher
Berlin / Hamburg / und folgendes in der ganzen
Welt wird transportiren können / welches allen
der Kauffmanschafft obliegenden / zur angeneh-
men Nachricht dienen wird.